

Unser September-Lauschgriff : Strelanie: too big to fail

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-903514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser September-Lauschangriff

Strelanie: Too Big To Fail

«Management Strelanie, guten Tag?»

«He, du Arschzipfel, rat mal wer?»

«Hab dich doch gleich am süßen Klang deiner Stimme erkannt, Melanie.»

«Ici Stress auf andere Leitung ...»

«So schön, eine Strelanie-Telefonkonferenz. Wie wollt ihr zwei Turteltäubchen denn heute die Welt retten?»

«Ich trenne mich von dieser Gurke Stress.»

«C'est fini avec Melanie.»

«So ein toller Marketing-Streich!

Genau zum richtigen Zeitpunkt, um deine neue CD zu promoten, Stress, und deinen Horrorfilm, Melanie! Und, hmm, wie bringen wir euch dann publikumswirksam wieder zusammen – bei einem Benefizkonzert für ausgebeutete Haustiere?»

«Hör doch zu, du Arschgeige: Es ist für immer aus mit diesem Loser!»

«Oui, c'est la fin.»

«Was? Das geht doch gar nicht! Ihr seid too big to fail!»

«Er war wie Cola Zero.»

«Wir machen eben jetzt ein Trennbanken-System, ich bin wie eine Grossbank und Stress ist wie meine Investmentbank, die nur Kohle kostet und nichts bringt, und darum wird er jetzt entlassen, die Pfeife!»

«Ihr seid ein *Brand!* Man kann ja auch Whisky-Cola nicht trennen ...!»

«Doch. Ich bin Whisky. Und die langweilige Flasche war Cola.»

«Isch würde nie wieder auf eine Duschklo sitzen können, ohne an sie zu denken.»

«Wenn ichs mir recht überlege, war er sogar *Cola Zero!*»

«Und wenn isch mir rischtig überlege, isch werde mir die Arsch abwischen auf dein Geberit-Toilette, wenn isch an disch denke, merde!»

«Beruhigt euch doch!»

«Hier gibt es keinen Lieben! Hier gibt es nur eine Liebe, ich, Melanie, und wers nicht glaubt, dem reiss ich seinen fucking Kopf ab und scheiss rein!»

«Melanie, sie hat der ganze Zeit nur geredet von Vögele, Vögele, Vögele! Aber dann wir haben es doch nischt

getrieben, weil sie Migräne hatte von die viele schlechte Drehbüscher!»

«Denkt doch nur an die Fairtrade-Firmen, die von euch für die nächste Pulli-Kollektion abhängig sind, hergestellt von fair bezahlten Kindern!»

«Rumzulaufen wie eine Gutmensch-Vogelscheuche scheisst mich schon lange an, nur weil diese polierte Glatze die Welt retten will! Ich will endlich wieder geile Klamotten, die meinen Arsch betonen und nicht hinten runterhängen wie ein Jute-Sack!»

«Und isch will ändlich wieder mein Off-Roader fahren!»

«Nun, das klingt ja wirklich definitiv. Aber eines habt ihr glaube ich nicht zu Ende gedacht...»

«Und was wär das, Klugscheisser?»

«Oui, c'est quoi?»

«Wenn ihr nicht mehr zusammenbleibt, braucht ihr statt einem zwei Pressesprecher.» (*Stille in der Leitung*)» Seid ihr noch da?»

«Ich rechne, du Vollandiot!»

«'Ab mir ein Joint angezündet.»

«Schon um die Trennung bekannt zu geben, muss ich einen zusätzlichen Pressesprecher einstellen. Geht ja nicht, dass ich für euch beide spreche.»

«Verdammt, das ist voll wahr! Fuck! Du bist natürlich MEIN Pressesprecher! Und mit Stress sprichst du nicht mehr, klar?!»

«Du kannst der Ikea-Möbel 'aben, die du in der Ehe mitgebracht 'ast, aber nischt mein Attaché de Press!»

«Du kannst dein Coop-Product-Placement behalten, du abgelutsch-

ter Musicstar! Aber *ich* kriege den Pressesprecher!»

«Isch werde bis vor Gerischt um mein Attaché de Press kämpfen! Du hörst von meine Anwalt!»

«Moment, du meinst *meinen* Anwalt, du Schisser!»

«Ich will das Besuchsrecht.»

«Melanie, Stress, bitte ...! Ihr müsst lernen zu teilen. Ihr werdet künftig ja auch das Publikum teilen müssen. Denn die Menschen da draussen können nicht euer beider Fan bleiben. Sie werden sich entscheiden müssen: für Melanie oder für Stress.»

«Ich verlange aber das volle Erziehungsrecht der Fans!»

«Du kannst nischt so 'erzlos sein, mir mein Fan wegsünehmen! Du wirst ihn entfremden von mir und ihm böse Dinge über misch erzählen!»

«Wenn du nicht einwilligst, Sorge ich dafür, dass du deinen Fan nie wieder siehst, du welscher Schlawfi!»

«Isch will aber die Besuchsrecht von die Fan haben! Isch will ihn jedes sweite Wochenende sehen!»

(*Sie legt auf*).

«Melanie! Wehe dir, wenn du rauchst von mein Gras!»

«Sie ist weg, Stress. Sieh das Ganze doch mal von der praktischen Seite: Eine Ex-Miss war sie ja schon immer. Jetzt ist sie einfach auch noch deine Ex-Frau.»

ROLAND SCHÄFLI

